

Unternehmensgeschichte Borsig-Kältetechnik, Berlin



Im Jahre 1837 gründete August Borsig in Berlin eine Maschinenfabrik, die sich mit dem Bau schwerer Maschinen schnell einen Namen machte. Das Fabrikationsprogramm, welches zunächst Dampfmaschinen, Dampfkessel und Lokomotiven umfasste, wurde im Laufe der Zeit ausgedehnt auf Pumpen, Verdichter und Apparate.

- 1898 Eröffnung der Abteilung „Eis und Kälte“. Bevorzugt wurden Kälteanlagen mit SO₂ als Kältemittel für Kälteanlagen großer Leistung gebaut, später wurden dann „service-freundliche“ Ammoniak-Kompressoren entwickelt und gebaut. 1908 wird die erste Kunsteisbahn im Berliner Sportpalast erstellt (später Scala). – Die Firma Borsig hat sich inzwischen zu einem der wesentlichen Hersteller von industriellen Kälteanlagen mit Ammoniak, Kohlensäure und schwefliger Säure entwickelt – siehe Werbeanzeige von 1915.
- 1928 Borsig nimmt den Bau von Absorptions- Großkälteanlagen nach dem Vorschlag von Altenkirch auf und liefert 1930 die erste Absorptions-Kälteanlage mit abgasbeheiztem Austreiber an das Gaswerk Charlottenburg; es folgen weitere wie z.B. eine einstufige Absorptionsanlagen mit einer Verdampfungstemperatur von –50°C für die Chlorverflüssigung.
- 1930 Borsig gründet mit Germania und Haubold die „Vereinigten Deutschen Kältemaschinenfabriken BORSIG-GERMANIA-HAUBOLD Berlin-Tegel, vermutlich gegen die Vormachtstellung der Linde AG – über das Bündnis finden sich allerdings nur Unterlagen bis 1932.
- 1936 Borsig wird von der Rheinmetall übernommen und firmiert zukünftig als Rheinmetall-Borsig A.G. - die Produktion wird zunehmend auf kriegswichtige Produkte umgestellt.
- 1945 Das Unternehmen wird weitgehend demontiert und wegen seiner Waffenproduktion auf alliierten Beschluss in öffentliche Verwaltung überführt. – In dem Zusammenhang übernimmt Dipl.-Ing. Hans Freund, als langjähriger Abteilungsleiter der Borsig Kältemaschinenbau, 1947 einen Teil der Kälteabteilung von Borsig und gründet damit die Firma „Freund Kältemaschinen“.



- 1950 Im April 1950 wurde das Borsig-Werk wieder in Privatbesitz überführt. - Die neue Borsig AG wird als Tochter der Rheinmetall AG mit zunächst 750 Beschäftigten neu gegründet. Das Fertigungsprogramm umfasst: Dampferzeuger, Maschinen, Apparate, Kälteanlagen und komplette Anlagen für die Chemie und Petrochemie. Von den ehemals riesigen Fabrikanlagen mit einer Fläche von 470 000 m² waren nur noch eine große Werkhalle und einige halbzerstörte Werkstätten und Bürogebäude erhalten. Trotzdem konnten auf der Industrieausstellung im Oktober des gleichen Jahres schon wieder große Maschinen und Apparate ausgestellt werden, darunter auch Kältemaschinen verschiedener Größe, Kondensatoren und Luftkühler aus neuer Produktion. Die Zahl der Mitarbeiter war inzwischen auf 1780 angewachsen. Die Abteilung „Eis und Kälte“ verfügt über ihre altbewährten Ingenieure und steht unter der Leitung von Oberingenieur Breitbach. Der besonders auf dem Gebiete der Absorptionsanlagen bekannte Dr.-Ing. Niebergall ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung.
- 1953 Es werden ein- und zweistufige Wechselstrom-Hubkolbenverdichter mit stufenloser Leistungsregelung und automatisch entlastetem Anlauf, mit Leistungen bis über 1 Mio. kcal/h für industrielle Kälteprozesse gebaut. 1954 wird die erste, mit heißem Abfallöl betriebene, Absorptions-Kälteanlage mit 700.000 kcal/h installiert. In einer Anzeige von 1955 werden folgende Produkte und Leistungen angeboten: Kältekompressoren, Kälteapparate, Großkälteanlagen aller Art, Anlagen für Gastiefkühlung, Kühlhäuser, Kühltunnel, Gefriertunnel, Eisfabriken, Kunsteisbahnen, Klima-Kälteanlagen, Wärmepumpen, Absorptionsmaschinen, Resorptionsmaschinen, Kohlensäuregewinnungsanlagen und Trockeneisfabriken.
- 
- 1956 Die erste Kunsteisbahn mit direkter Ammoniakverdampfung wird in Solna/Schweden installiert und Kompressionskälteanlagen für Kühl- und Gefrierräume für Motorfrachtschiffe der Hamburg-Süd gebaut. In der zweiten Hälfte der 50er Jahre wurde eine Reihe "Automatischer Kaltwasser-Aggregate" mit R12 und R22 aufgelegt. Die werksmontierten, anschlussfertigen Aggregate waren mit Hubkolbenverdichter bestückt. Das Leistungsspektrum reichte von 22 000 kcal/h bis 640 000 kcal/h. Die Kaltwassersätze wurden in Krankenhäuser, chemische Fabriken, Zigarettenfabriken, Getränkehersteller und Sender-Studios eingesetzt. Das Unternehmen wechselt wieder den Eigentümer – es gehört jetzt zur bundes-eigenen Salzgitter AG; es wird später zur Privatisierung, in eine GmbH umgewandelt.
- 1961 Turbo-Kaltwassersätze für Klimaanlagen und Prozesskühlung werden jetzt serienmäßig hergestellt. Eine Kunsteisbahnen für das Europa-Center in Berlin wird mit direkter Verdampfung von R12 betrieben und werksmontierte Kompakt-Absorptionsanlagen unterschiedlicher Größe und Ausführung entwickelt.
- 1970 Hervorzuheben sind die in Kleinserien gefertigten Turbo-Kältesätze der Baureihe

TKS mit Nennkälteleistungen von 465 bis rd. 2000 kW in offener Bauweise, die in den 70er Jahren für große Klimakaltwasserzentralen geliefert wurden. Außerdem wurden Ammoniak/Wasser-Absorptionskälteanlagen - insbesondere auch mit direkter Erdgasbefuerung – für große Einzelanlagen gebaut.

Im Oktober 1970 wurde die "Deutsche Babcock-Wilcox AG" in Oberhausen, die spätere "Babcock-Borsig AG" neuer Eigentümer der Borsig GmbH.

- 1975 Die Inbetriebnahme der Bob- und Rodelbahn (Eiskanal) für die XII Winterspiele in Igels bei Innsbruck ist die letzte spektakuläre Anlage der Borsig-Kälteabteilung, nach dem Borsig von der Deutschen Babcock AG 1970 übernommen wurde. 1977 wird die Produktion von Kompressions-Kälteanlagen aufgegeben.
- 1997 Die Abteilung Absorptionskälte wird ebenfalls geschlossen.
- 2002 Aufgrund der Insolvenz des "Mutterkonzerns" Babcock-Borsig AG in Oberhausen musste auch die Tochtergesellschaft „alte“ Borsig GmbH in Berlin-Tegel am 15.9.02 Folgeinsolvenz anmelden. - Es wird eine „neue“ Borsig GmbH gegründet, die 2003 vom eigenen Management und der capiton AG übernommen wird. Die Produktpalette umfasst jetzt Abhitzesysteme, Spaltgaskühler, Kratzkühler, Industrieservice, Membrantechnologie, Kompressoren und Gebläse.

Das denkmalgeschützte BORSIG-Tor in der Berliner Str. 27, wurde nach Plänen der Architekten K. Reimer und F. Körte 1898 fertiggestellt. Die Torwächter in den Nischen der neugotischen Türme stellen einen Schmied und einen Eisengießer dar.



Heute ist das Tor die Durchfahrt zu einem modernen Einkaufszentrum bzw. zu Firmen, die sich auf dem ehemaligen BORSIG-Gelände etabliert haben. - Bild von Ulrich Orling.

Quelle: Datensammlung von Armin Herz, Ergänzungen von Claus Boettcher, Günter Kaul und Peter Winkelbauer, sowie [Informationen zur Geschichte](#) des Unternehmens aus der Website: www.hobbyuo.de/Alte_Borsig_GmbH.htm